

3. IKEK-Forum in Alheim_

datum_ 15.10.2015	gesprächsteilnehmer/innen_
ort_ Alheim, Heinebach, Haus der Generationen	37 Teilnehmer/innen (s. Teilnehmerlisten)
seiten gesamt_ 14	gez._ Brandt / Kunze

Der Bürgermeister, Herr Lüdtke, eröffnet das 3. IKEK-Forum und begrüßt alle anwesenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die auch an diesem Abend wieder zahlreich erschienen sind. Anschließend stellt er noch einmal das anwesende Moderationsteam vom Planungsbüro akp_ aus Kassel sowie die Mitarbeiterin des Kreises, Frau Ketter-Eichert, welche den Prozess von Seiten des Fachdienstes Ländlicher Raum begleitet, vor. In seiner kurzen Einführung verweist Herr Lüdtke außerdem auf zwei Veranstaltungen, die in den kommenden Wochen anstehen und wozu er herzlich einladen möchte. Dies betrifft zum einen die erste Werkstatt ZuBRA 2030+ am 02.11.2015 im Bürger- und Tourismuszentrum in Rotenburg und zum anderen die Vortragsveranstaltung zum 150. Geburtstag des Heinebacher Künstlers Franz Korwan am 26.10.2015 im Haus der Generationen.

Frau Kunze vom Planungsbüro akp_ übernimmt das Wort und stellt die Agenda des Abends vor. Es folgt ein kurzer Rückblick auf die vergangenen Ortsteilrundgänge und Ideenwerkstätten sowie auf Ergebnisse des 1. und 2. Forums. Im Anschluss werden die ersten Ergebnisse zum Thema Leitbild vorgestellt, die in der letzten Veranstaltung bereits in zwei Handlungsfeldern zusammengetragen werden konnten. Die Anmerkungen wurden zunächst in vier Themenblöcke (siehe Präsentation) eingeteilt, sollen in diesem und nächsten Forum aber jederzeit ergänzt und fortgeschrieben werden. In einer anschließend kurzen Diskussion wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Thema rund um Senioren bisher noch nicht abgedeckt ist und im Leitbild in jedem Fall eine Rolle spielen sollte. Eine weitere Anmerkungen bezieht sich auf den Umgang mit Leerstand. Eine Teilnehmerin regt an, in diesem Zusammenhang eine allgemeine Formulierung zu wählen, wie beispielsweise dass die für Alheim typischen Dorfbilder erhalten bleiben sollen. Mögliche Rückbauoptionen zur Attraktivitätssteigerung der Ortskerne müssten dann individuell, im Hinblick auf die Eigentumsverhältnisse, geprüft werden.

Es wird vereinbart, dass das Moderationsteam einen ersten ausformulierten Leitbildentwurf zum nächsten Forum erarbeitet, der dann noch einmal besprochen wird.

Im nächsten Schritt stellt Frau Brandt vom Planungsbüro akp_ die Strategie des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes anhand eines Schaubildes dar. Sie ergibt sich aus der Erarbeitung von einem übergreifenden Leitbild für die Gemeinde, von dem dann konkrete Ziele abgeleitet werden können. Aus diesen Zielen resultieren wiederum Leitprojekte, die mehrere Projekte bündeln und im Laufe des IKEKs, je nach aktueller Thematik, stets neue Projekte auf-

nehmen können. Diese Projektbündel bestehen dann aus Start- und Folgeprojekten. Ein Startprojekt zeichnet sich in erster Linie durch konkret benannte Akteure aus, die sich hier engagieren wollen. Wenn diese Akteure fehlen, wird das Vorhaben zunächst als Folgeprojekt eingeordnet.

Frau Brandt betont an dieser Stelle noch einmal das Bestreben des IKEKs nach ortsteilübergreifender Betrachtung der Projekte, d.h. dass Lösungen für manche Defizite sich besser im Verbund umsetzen lassen.

Anschließend ordnen sich die Anwesenden einem der vier bekannten Handlungsfelder zu und arbeiten in verschiedenen Räumen weiter. Moderiert werden sie dabei neben Frau Brandt und Frau Kunze von zwei weiteren Mitarbeitern des Planungsbüros akp, Frau Peters und Herrn König.

In einem abschließenden Plenum fassen die vier Moderatoren die Ergebnisse der Diskussionen in ihrem Handlungsfeld zusammen, indem sie die erarbeiteten Projektideen für die jeweiligen Themen der Handlungsfelder vorstellen.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind für alle Interessierten auf der Internetseite der Gemeinde Alheim einzusehen. Das nächste IKEK Forum findet am 19. November 2015 um 19 Uhr im Haus der Generationen in Heinebach statt.

Es folgen die Plakate mit den Ergebnissen der jeweiligen Themen der Handlungsfelder.

Handlungsfeld 1: Gemeinschaftsräume



IKEK Alheim

Gemeinschaftsleben

Themen	Projektideen
<p>Gemeinschaftsräume</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschirr-Pool für DGHs → Kooperation untereinander, Bestuhlungsergänzung ▪ Full-Service für Private in DGHs: „Feiern wie in der Gaststätte“ ▪ Sanierung ggf. in Eigenleistung mit Augenmaß ▪ Verbesserung der Ausstattung in den DGHs <ul style="list-style-type: none"> ➢ Bestandsaufnahme der Häuser durch Architekten → Kriterien für Reihenfolge: Maßnahmenplan ➢ Verbesserung Vermarktung/ Kooperation mit Catering bewerben <p>Kriterien Sanierung: Dringlichkeit, Einsparpotential, Eigenleistung</p>
<p>Bürgerschaftl. Engagement, Vereine/ Feuerwehr</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehrschnuppertage ▪ Internetportal für Vereine, Verbesserung des Austauschs ▪ FWG: Feuerwehrbedarfsplan abarbeiten
<p>Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Runder Tisch „Feste“ → Internetportal/ neue Versuche

Im ersten Handlungsfeld wurde insbesondere der Themenschwerpunkt „**Gemeinschaftsräume**“ diskutiert. Ausgehend von der Vision, dass die Gemeinschaftsräume in allen Ortsteilen erhalten bzw. weiterentwickelt werden, hat Frau Kunze die Daten zu den 10 Gemeinschaftshäusern zusammengestellt (s. Präsentation). Neben der Größe des Saals fasst die Tabelle auch die Buchungszahlen (gebührenpflichtig / durch Vereine) und den Handlungsbedarf und Ideen für die Dorferneuerung zusammen.

Von den Anwesenden werden folgende Punkte ergänzt:

- In Niederellenbach ist der Fußboden im großen Saal sanierungsbedürftig
- In Obergude ist der Zugang derzeit nicht barrierefrei, die Bestuhlung in keinem guten Zustand
- In Erdpenhausen ist die Dämmung des Gebäudes im Vergleich zu den weiteren Maßnahmen eher nachrangig
- In Sterkelshausen hat insbesondere der Zugang vom DGH zum Boule-Platz Priorität

Bei der Frage nach möglichen Kriterien für die Bildung von Prioritäten bei der weiteren Umsetzung von Maßnahmen an den DGHs wird deutlich, dass Fragen wie die Größe der Häuser oder die Intensität der Nutzung nachrangig zu betrachten sind. Vielmehr werden als vorrangige Kriterien die Dringlichkeit der Maßnahmen, die Einsparpotentiale an dem Gebäude sowie die möglichen Eigenleistungen durch die Dorfbewohner genannt.

Frau Kunze spricht einen möglichen Betrieb der Häuser in Eigenregie der Dörfer an, der andernorts bereits praktiziert wird. Die erscheint den Anwesenden jedoch problematisch, da die Belastung der (teils wenigen) aktiven Ehrenamtlichen im Dorf verstärkt wird.

Für die weitere Entwicklung der DGHs regt Bürgermeister Lüdtker an, Nutzungsschwerpunkte für die einzelnen DGHs zu definieren, ohne deren Existenz in Frage zu stellen. So muss nicht jedes DGH auf große Familienfeiern ausgelegt sein, vielmehr gilt es, die kulturellen Angebote zu erhalten. Vertreter aus den Dörfern merken hierzu an, dass die Durchführung gebührenpflichtiger Veranstaltungen zur Refinanzierung eines Teils der Kosten nur möglich bleibt, wenn eine entsprechende Ausstattung vorhanden ist.

Für das weitere Vorgehen werden 2 Projekte vereinbart. Die Durchführung der Projekte kann erst nach der Fertigstellung des IKEK-Konzeptes erfolgen, die Begleitung der Projekte nach der Konzepterstellung erfolgt durch die Handlungsfelder bzw. die Steuerungsgruppe, da die intensive Bearbeitung der einzelnen Schritte im Rahmen des Konzeptes nicht möglich ist.

1. **Maßnahmenplan DGHs:** Im ersten Schritt soll eine Bestandsaufnahme der Häuser durch einen Architekten erfolgen, in deren Rahmen die möglichen Maßnahmen benannt und mit Kosten beziffert werden. Anhand der Kosten und der bereits genannten Kriterien sollen Prioritäten für die Umsetzung benannt werden.
2. **Verbesserung Vermarktung / Kooperation mit Catering:** Bereits zum jetzigen Zeitpunkt kooperieren einzelne DGHs mit Caterern, um einen „Full-Service“ für die Feiernden zu erreichen. Dieses Angebot kann jedoch ausgebaut werden und wäre in sanierten DGHs umso attraktiver. Daher wird als 2. Projekt die Intensivierung der Kooperation mit Caterern angeregt, die mit einer verbesserten Vermarktung der DGHs mit ihren Vorteilen für gebührenpflichtige Nutzungen einhergehen soll.

Der Themenschwerpunkt „**Bürgerschaftl. Engagement, Vereine/ Feuerwehr**“ wird nur angerissen, insbesondere bei der Frage, ob eine Sanierung der Feuerwehrgerätehäuser im Rahmen der Dorfentwicklung wäre. Bürgermeister Lüdtke verweist hier auf den Feuerwehrbedarfsplan, in dessen Rahmen die Investitionen in Feuerwehrgerätehäuser geregelt sind und der – außerhalb der Dorferneuerung - abgearbeitet werden muss. Nichtsdestotrotz sollten in den Dörfern, in denen FWG und DGH direkt aneinander angrenzen, diese auch in Abhängigkeit voneinander betrachtet werden, damit ein Gesamtkonzept für den jeweiligen Standort entsteht. Maßnahmen im Außenbereich der FWG sollten eher im Bereich der Freiraummaßnahmen diskutiert werden.

Zum Themenschwerpunkt „**Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition**“ wird festgestellt, dass in dem Themenbereich insbesondere der Austausch der Dörfer untereinander fehlt. Auch wenn das Angebot einer gemeinsamen Plattform in der Vergangenheit bereits von der Gemeinde gemacht wurde, gilt es, den Austausch immer wieder erneut anzustoßen, um ihn selbstverständlich zu machen.

Die beiden Schwerpunkte „**Bürgerschaftl. Engagement, Vereine/ Feuerwehr**“ und „**Kulturelle Angebote, Feste/ Brauchtum & Tradition**“ werden im 4. Forum weiter vertieft.

Handlungsfeld 2: Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr



IKEK Alheim

Städtebauliche Entwicklung, Wohnen, Freiflächen und Verkehr

Themen	Projektideen
<p>Innenentwicklung, Leerstand und Baulücken</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung einer ortsteilübergreifenden Leerstandsgruppe
<p>Ortsbild und Freiflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiflächengestaltungsmaßnahmen in den Ortskernen in allen Ortsteilen
<p>Verkehr und Mobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbindung aller Ortsteile durch einen Fahrradweg

Da lediglich ein Teilnehmer der Gruppe bei dem letzten Handlungsfeldtreffen dabei war, wurden die bereits erarbeiteten Ziele den neuen Anwesenden nochmals kurz vorgestellt und die Möglichkeit der Ergänzung gegeben. Für den Themenbereich Innenentwicklung wurde ergänzt: Zwischennutzungen sollten möglich sein. Im Themenfeld Verkehr und ÖPNV wurde ergänzt: Ausbau und Ergänzung der Radwegeverbindungen im gesamten Gemeindegebiet

Danach wurde für das Themenfeld Innenentwicklung Projektideen bearbeitet. Einigkeit bestand darüber, dass das Thema Leerstand im Rahmen des IKEKS angegangen werden soll, da davon jeder Ortsteil, allerdings in unterschiedlichen Ausmaß, betroffen ist. Hierzu soll eine Gruppe gebildet werden, in der VertreterInnen aller Ortsteile repräsentiert sind. Folgende Ideen wurden entwickelt, die diese Gruppe übernehmen kann:

- Ansprache der Eigentümer von leerstehenden Gebäuden sowie ggf. mit älteren Eigentümern über ihre Perspektive mit dem Gebäude reden
- Ggf. Unterstützung bei Einstellung einer Immobilie auf der Homepage der Gemeinde, die mit dem Portal Kommunales Immobilienportal (KIP) verlinkt ist
- Informationsweitergabe über private Fördermöglichkeit Dorfentwicklung
- Bereitschaft zur Zwischennutzung mit Eigentümern klären
- Ermittlung von sog. kommunalen „Schandflecken“ in den Ortsteilen; Vorschläge zum weiteren Vorgehen mit diesen Gebäuden entwickeln
- Rechercheversuch von Eigentumsverhältnissen bei schwierigen Eigentümerkonstellationen
- Infoblatt zur Dorfentwicklung vorbereiten
- Information in den Alheimer Nachrichten auf Möglichkeit zur kostenlosen Einstellung von Immobilien auf der Homepage der Gemeinde veröffentlichen
- Private geeignete Gebäude für die Unterbringung von Flüchtlingen finden
- Ideen für Rückbaukonzepte entwickeln

Anschließend wurde das Thema Freiflächengestaltung in den Ortskernen besprochen. Konsens hierfür ist, dass jeder Ortsteil einen zeitgemäßen zentralen Treffpunkt im Ortskern haben soll, der generationenübergreifende Nutzungen und beiläufige Begegnungen zulässt. Dazu stellten die VertreterInnen der anwesenden Ortsteile sich ihre bisherigen Ideen gegenseitig vor:

Baumbach: Der Platz an der Schule soll neu gestaltet werden und eine generationenübergreifenden Nutzung zulassen.

Erdpenhausen: Die Fläche um die Kastanie soll durch eine Möblierung attraktiviert werden

Heinebach: Es soll ein Mehrzweckplatz für Jugendliche im Alter von ca. 14 bis 18 Jahren entstehen. In der Diskussion wurde vorgeschlagen, dass sich hierfür der bestehende Festplatz eignen könnte, da er nur zwei bis dreimal im Jahr genutzt wird. Nutzungen durch Jugendliche und zeitweise Festplatznutzung scheinen aus Sicht der Anwesenden verträglich

Hergershausen: nicht vertreten

Licherode: nicht vertreten

Niederellenbach: der vorhandene Plan zur Gestaltung des Umfeldes der Bushaltestelle sollte umgesetzt werden. Wege und Zäune am Friedhof sollen erneuert werden.

Niedergude: Attraktivierung des Wieselplatzes sowie Schaffung von Spielangeboten für ältere Kinder am Spielplatz

Oberellenbach: Am Kirchvorplatz soll die schadhafte Mauer ausgebessert werden.

Obergude: Der Erlebnispfad, der eine überörtliche Attraktion darstellt, ist in die Jahre gekommen. Er soll ertüchtigt und weiterentwickelt werden. Hierfür gibt es schon Pläne aus der Dorfgemeinschaft. Weiterhin sollen Spielplatz und Dorfplatz zusammengelegt werden und ein zentrales Nutzungsangebot für Jung+Alt ermöglichen.

Sterkelshausen: Schaffung bzw. Erweiterung von Parkmöglichkeiten benachbart zum Friedhof. Schaffung eines Spielplatzes „Hinter den langen Gärten“

Nach der Vorstellung der Anliegen der vertretenen Ortsteile wird klar, dass die Umsetzung aller Maßnahmen mit hohen Investitionen verbunden wäre. Es entsteht eine Diskussion über ein Vorgehen zur möglichen Priorisierung. Es wird vorgeschlagen, dass eine zu bildende Projektgruppe hierzu Kriterien entwickeln sollte. Folgende Ideen für mögliche Kriterien wurden von den Anwesenden genannt: Maßnahme hat überörtliche Bedeutung, steht im Zusammenhang mit dem Tourismus, von Eigenleistung durch die Dorfgemeinschaft kann ausgegangen werden, Ortsteil war noch nicht im Programm der Dorfentwicklung. Ein abschließendes Vorgehen zu dieser Fragestellung muss in der Umsetzungsphase gemeinsam mit den Handlungsfeldsprechern und der Steuerungsgruppe festgelegt werden.

Der Themen Verkehr und ÖPNV wurden aus Zeitgründen noch nicht vertiefend diskutiert. Übereinstimmend von allen Anwesenden (es waren acht Ortsteile vertreten) wurde der alle Ortsteile verbindende Radweg als ein Projektvorhaben für die gesamte Gemeinde genannt. Aufgrund der E-bikes hat der Radverkehr - neben der touristischen Bedeutung - aktuell eine zunehmende Wichtigkeit, da er auch für die Alltagsorganisation - trotz der hügeligen Topographie – eingesetzt werden kann. Diese Projektidee wird auf dem nächsten Forum vertiefend behandelt werden.

Handlungsfeld 3: Generationen und Soziales



IKEK Alheim

Generationen und Soziales

Themen	Projektideen
Jugend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fifty-Fifty-ZuBRA-Taxi einrichten ▪ Radwegeverbindungen verbessern ▪ Beteiligung der Jugendlichen an konkreten Projektplanungen bezügl. Flächen „draußen“
Gesundheit, ärztliche Versorgung, Pflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlichkeitsarbeit für GENIAL e.V. stärken ▪ Arbeitskreis „Älterwerden in Alheim“ gründen
KiGa, Schule, Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrpläne des Schulbusverkehrs anpassen ▪ Wahrgenommene Defizite in der Kinderbetreuung zusammentragen und in Kooperation mit den KiTas Lösungsmöglichkeiten finden
Freizeitangebote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktive Dorf- und Spielplätze gestalten ▪ Koordinationsstelle für Freizeitangebote einrichten ▪ Forum für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung von Freizeitangeboten (Wassererlebnispfad)

Im Handlungsfeld 3 konnten alle vier Themen diskutiert und Projekte gesammelt werden. Ausschlaggebend für die Projektideen waren Ziele und Visionen, die in dem vorangegangenen Forum erarbeitet wurden.

Die Ziele für das Themenfeld „**Jugend**“ greifen unterschiedliche Bedürfnisse dieser Altersgruppe auf, die sich vor allem um Kommunikation, Aktivität und Mobilität drehen. Hierzu zählt unter anderem die Belebung der sanierungsbedürftigen Jugendräume. In Absprache mit dem Jugendpfleger der Gemeinde, Jochen Schmidt, und den Anwesenden im Handlungsfeld 3 wird dieses Ziel im Rahmen der IKEKs nicht weiter mit konkreten Projektvorschlägen verfolgt, da sich der Jugendpfleger dieser Aufgabe bereits angenommen hat und einer Sanierung der Räume mit Bedarf aufgrund der Unterstützung durch die Gemeinde positiv entgegenseht.

Ein weiteres Ziel verfolgt ebenfalls die Generierung von Treffpunkten für Jugendliche, jedoch hauptsächlich im Außenbereich und vor allem für die Altersgruppe zwischen Spielplatz und Jugendraum (ca. 8-14 Jahre). Hierzu wurden bereits in mehreren Ortsteilveranstaltungen Anregungen geäußert, so dass diese möglicherweise zunächst zusammengestellt und auf Überschneidungen und Realisierbarkeit überprüft werden können. Hierzu wird ein Projekt angeregt, in dem Jugendliche an konkreten Projektplanungen bezüglich potentieller Flächen „draußen“ beteiligt werden. Auf die Gefahr hin, nicht allen Wünschen nachgehen zu können, ermöglicht diese Herangehensweise schlussendlich jedoch eine Auswahl der Plätze, die dann tatsächlich auch von den Jugendlichen in Anspruch genommen wird.

Um diese oder auch andere Treffpunkte außerhalb der Gemeinde zu erreichen, sollte die Mobilität der Jugendlichen unterstützt werden. Die Projektideen zielen auf die Kompensation fehlender ÖPNV-Verbindungen bzw. auf die Entlastung der Eltern ab. Zum einen wurde die Einrichtung eines Fifty-Fifty-Taxis, wie es bereits im Werra-Meißner Kreis existiert, angeregt und sollte in den folgenden Foren in seiner Handhabung vertieft werden. Aus Gründen der Sicherheit und Ergänzung zu herkömmlichen Mobilitätsangeboten werden Jugendliche bei der Finanzierung von Taxifahrten vor allem in den nächtlichen Stunden an den Wochenenden unterstützt. Möglicherweise wäre dieses Projekt unter dem Schirm der Interkommunalen Zusammenarbeit Bebra, Rotenburg und Alheim (ZuBRA) am ehesten realisierbar.

Die Mobilität der Jugendlichen würde außerdem bereits durch intakte Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen verbessert werden. Diese Projektideen findet auch in zwei weiteren Handlungsfeldern Unterstützung.

Im Themenfeld **Gesundheit, ärztliche Versorgung und Pflege** werden zwei Projekte vorgeschlagen. Zum einen soll das Ziel, den Bekanntheitsgrad des Vereins GENIAL e.V. zu steigern, durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit verfolgt werden. Hierzu müsste zunächst einmal in Erfahrung gebracht werden, wie diese Arbeit bisher verläuft und wo es Ansatzpunkte für Verbesserungen gibt. Zum anderen sollten die Bedürfnisse der Alzheimer zum Thema „Älterwerden in Alheim“ in einem Arbeitskreis genauer definiert werden, sodass nicht nur Senioren, sondern auch die, die es mal werden, ein Forum bekommen. In diesem Rahmen kann beispielsweise das vorhandene Pflege- und Betreuungsangebot in der Gemeinde um weitere Ideen bereichert oder auch besser vernetzt werden.

Zum Thema „**KiTa, Schule und Kinderbetreuung**“ konnte im 3. Forum noch das Ziel „Zeitlicher Aufwand für Schulwege verringern“ ergänzt werden. Hieraus resultiert auch das Projekt der Anpassung der Fahrpläne des Schulbusverkehrs. Nach konkreter Benennung der aktuellen

Schwachstellen innerhalb der Verbindungen, sollte im Rahmen dieses Projektes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der betroffenen Nahverkehrsgesellschaft nach Möglichkeiten zur Verbesserung gesucht werden.

Die Ziele im Bereich Kinderbetreuung können im Rahmen des IKEKs möglicherweise nicht vollständig erreicht werden. Dennoch sollten auch hier einmal sämtliche Defizite in der Kinderbetreuung von Betroffenen zusammengetragen und in Kooperation mit den KiTas nach Lösungen gesucht werden.

Die erarbeiteten Projektvorschläge des Themas „**Freizeitangebote**“ zielen vor allem auf die Instandhaltung und Erweiterung der vorhandenen Freizeitangebote ab. Dies betrifft zum einen die Gestaltung attraktiver Dorf- und Spielplätze in verschiedenen Ortsteilen. Hier haben sich bereits in den Ortsteilrundgängen viele Verbesserungsmöglichkeiten aufgetan, so dass weiterhin betrachtet werden muss, welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden können.

Zum anderen betrifft dies im Bereich der Instandhaltung die Idee eines Forums für die Mobilisierung Ehrenamtlicher zur Pflege und Instandhaltung der Freizeitangebote. Außerdem wäre eine Einrichtung einer Koordinationsstelle für sämtliche, vorhandene Freizeitangebote denkbar. Eine genauere Vorstellung einer Umsetzung dieser Vorschläge konnte an diesem Abend nicht mehr erarbeitet werden.

Handlungsfeld 4: Tourismus und Wirtschaft



IKEK Alheim

Wirtschaft und Tourismus

Themen	Projektideen
<p>Handwerk und Gewerbe</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kombination mit Tourismusförderung (Bsp. Handwerkerlebnisroute) ▪ Weiterbildungen anbieten ▪ Problem hohe Investitionen → Kulturevents und temporäre Aktionen in Verbindung mit Leerstandsbekämpfung
<p>Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Obstbäume besser nutzen: <ul style="list-style-type: none"> - Apfeltag ausbauen und bekannter machen - „Mundraub.org“ → Obstbäume zum Ernten anbieten (auch Gemeindebäume) ▪ „Direktvermarktungspunkt“ → Ersatz für Eierauto
<p>Touristische Infrastruktur</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot von thematischen Führungen ▪ „Wandertag“ in den Ortsteilen ▪ Einrichtung von Prädikatswanderwegen (z.B. „Alheimer Runde“ mit Etappen) → Verbindung mit Handwerkerlebnisroute, Kulturhistorischer Wanderweg ▪ Anbieter mit ins Boot holen → Runter Tisch der Anbieter ▪ Neue Partnergemeinde ▪ Radweg Gudetal → Machbarkeit mit den Eigentümern besprechen
<p>Technische Infrastruktur und Energie</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energetische Sanierung von Gemeinschaftsräumen (insbesondere DGH Erdpenhausen und Sterkelshausen, FGH Obergude) ▪ Nahwärmenetz Baumbach erweitern

Im vierten Handlungsfeld wurde mit dem Thema **Handwerk und Gewerbe** begonnen. Die Anwesenden sehen hier die Problematik der z.T. hohen Investitionskosten, kurzfristige Eingriffsmöglichkeiten und Projekte stehen und fallen mit dem Vorhandensein entsprechender Betriebe und Unternehmer/innen. Dies betrifft vor allem gastronomische Angebote, bei welchen viele Auflagen eingehalten werden müssen.

Das IKEK kann im Bereich Handwerk und Gewerbe vor allem auf die Rahmenbedingungen Einfluss nehmen. Mit der kürzlich vorgestellten Handwerkerlebnisroute mittleres Fuldataal wurde hier schon ein Schritt in die richtige Richtung gegangen, weil auch eine Verknüpfung mit der Tourismusförderung stattfindet. Die Etablierung von Kulturevents wird auch als eine Möglichkeit zunächst temporäre Anziehungspunkte zu schaffen, welche sich dann im weiteren Verlauf als dauerhafte Betriebe etablieren könnten. Unterstützend könnte hier auch mit dem Angebot von Weiterbildungen eingegriffen werden.

Beim Thema **Land-, Forstwirtschaft, Nahversorgung und Direktvermarktung** wurden verschiedene Projektideen im Zusammenhang mit den Obstbäumen in der Gemeinde diskutiert. In vielen Fällen werden diese nicht abgeerntet. Auf der Homepage www.mundraub.org können z.B. Eigentümer Obst- und Nussbäume und Stäucher einstellen, welche frei abgeerntet werden können. Auch die gemeindeeigenen Obstbäume sollten veröffentlicht und zur Ernte freigegeben werden. Positiv ist auch der Alheimer Apfeltag, welcher am 17. Oktober in Niedergude stattgefunden hat. In Erdpenhausen besteht die Möglichkeit Äpfel zur Pressung und Herstellung von Saft abzuliefern. All diese Projekte könnten im Rahmen des IKEKs in Alheim bekannter gemacht und evtl. erweitert werden.

Im Zusammenhang mit der Nahversorgung und Direktvermarktung wird der Wegfall des Eierautos als ein bedeutender Verlust wahrgenommen, auch weil dort andere Produkte von lokalen Erzeugern erhältlich waren. Insgesamt wird ein zentraler Direktvermarktungspunkt als wünschenswert erachtet, bei dem die verschiedenen Produkte der Alheimer Direktvermarkter erhältlich sind.

Im Zusammenhang mit der **Touristischen Infrastruktur** wurden auf dem letzten Forum schon Projektideen erarbeitet. Hierbei handelt es sich um das Angebot von thematischen Führungen, der Wandertag in den Ortsteilen zur Überprüfung der Wegequalität und die Einrichtung eines Prädikatswanderweges (z.B. Alheimer Runde). Ein Wanderweg Alheimer Runde könnte die verschiedenen Ortsteile verknüpfen und auch mit der Handwerkerlebnisroute und dem Kulturhistorischen Wanderweg verbunden werden. Auch der besseren Verbindung der Ortsteile dient das Projekt des Radweges im Gudetal. Seinerzeit ist dieses Projekt gescheitert, weil Eigentümer von Flächen nicht bereit zum Verkauf waren. Hier müssten die Gespräche wieder aufgenommen oder eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, um abzufragen, ob die Flächen inzwischen verfügbar wären.

Besonders wichtig ist die Vernetzung der Anbieter im touristischen Bereich (z.B. von Betreiber/innen von Ferienwohnungen, Gastronomie, Unterkünften). Es wird angeregt einen Runden Tisch der Anbieter einzurichten, damit im ersten Schritt klar wird, was in Alheim vorhanden ist und damit als weiterer Schritt Verbesserungen angestoßen werden können. Um die internationalen Kontakte der Gemeinde auszubauen wird vorgeschlagen, eine Gemeindepartnerschaft mit einer weiteren Kommune ins Leben zu rufen.

Am Schluss der Diskussion wird das Thema **Technische Infrastruktur und Energie** aufgegriffen. Die energetische Sanierung von Gemeinschaftsräumen ist nach Ansicht der Anwesenden eine wichtige Aufgabe. Das Nahwärmenetz am Bürgerhaus in Baumbach ist ein innovatives Projekt mit kombinierter Nutzung von erneuerbaren Energien. Es wird befürwortet die Nahwärmenutzung in der Gemeinde weiter auszubauen. In Baumbach ist z.B. die Erweiterung des Netzes denkbar auch unter Einbeziehung der privaten Anlieger.

Beim Thema Mobilfunk und Internet wird ergänzt, dass der Handyempfang in manchen Orten kaum bis gar nicht gegeben ist. Während Ober- und Niedergude ausreichend abgedeckt sind, gibt es im restlichen Gudegrund sowie in Licherode Probleme mit dem Handyempfang.

Der aktuelle Sachstand des Breibandausbaus in Nordhessen kann unter <http://www.breitband-nordhessen.de/de/aktuelles.html> verfolgt werden. Im Jahr 2016 soll der Ausbau beginnen und nach der Bauausschreibung kann die Feinnetzplanung ermittelt werden.